

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierjährlich 2 Mk. 25 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Poll-Beifungslife: No. 834

Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Englische Bundestreue

(Zeichnungen von Bruno Paul)



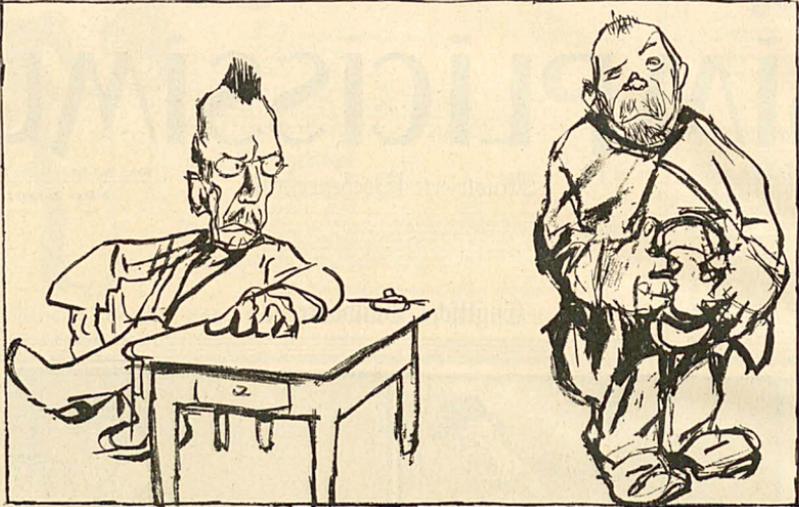
„Dammned! Die Deutschen brechen die Neutralität! Sieh nur hin, sie haben schon wieder einen Giftfahn an Rußland verfaßt!“



„Miser Balfour, Miser Balfour! Die russische Flotte ankert im französischen Hafen“ — „Well, sie fährt schon mal wieder raus.“

Der Lustmörder

(Zeichnungen von Rudolf Wülf)



„Griß God!“ — „Vor allen Dingen haben Sie hier nichts zu reden, bevor Sie nicht gefragt sind! Verstanden? Wo waren Sie in der Nacht vom 26. auf den 27. November vorigen Jahres?“ — „Dds woah i stummer.“



„So! Unsere diesbezüglichen Recherchen ergaben, daß Sie als der Mann im Zylander und hellen Sommerüberzieher rekonstruiert sind, der in der Wachenhaft in der Nähe des Latarates gesehen wurde. — Ihr Zeugnen befähigt mit nur, daß wir es in Ihnen mit einem ganz getrißenen Ganner zu tun haben.“



„Uebershaupt können Sie mit Ihrer ausgeprägten Verbrecherphysiognomie mit, einem gewiegten Kriminalisten, nichts weismachen. Der ganze Habitus ist der des typischen Südlings. Diese laßerhafte Stirn! Diese viehisch rothe, finstliche Unterlippe — und noch obendrein diese empfindende gungliche Gleichgültigkeit!“



Rentwig entlich

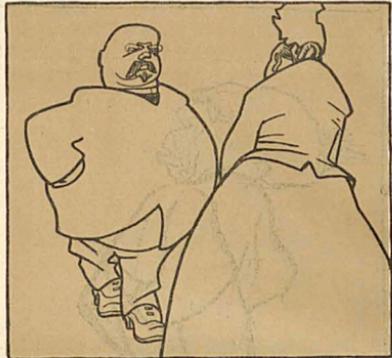
„So? Sie haben natürlich die Ermordete gar nicht gekannt!! Das wird ja immer schöner! Am Ende behaupten Sie noch gar, Sie sind gar nicht der Hinterhüber!“ — „Na, I bin der Dienmann Rayr. Der Herr Registrator schickt mi, heut' abends wos' Tarod im Hirschen.“

Die Kraft des Gebetes

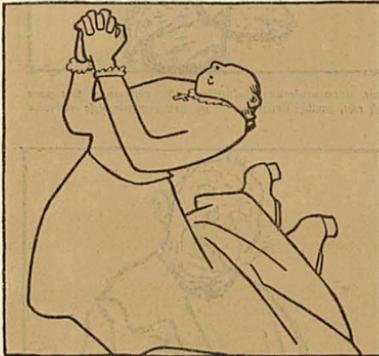
(Zeichnungen von O. Gutfreund)



Senator Darmö hatte ein kurzes Bein und das vergrüßte ihm das Leben.



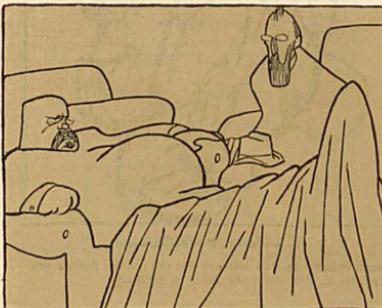
Da kam eines Tages Frau Poppe zu ihm und sagte, sie wolle ihn gesund beten für 20 Mark. Er gab ihr 50, weil sie ihm geeigneter schien, denn sie hatte harte Kinnladen.



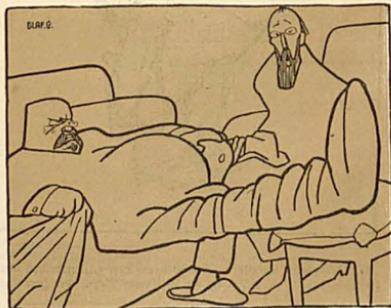
Und Frau Poppe betete.



Dem Senator Darmö wuchs das Bein nach, und alle Leute in Hamburg wanderten sich.



Da ließ sich auf einmal Senator Darmö nicht mehr erheben, so daß seine Freunde in Sorge gerieten. Senator Schülers besuchte ihn; er lag voll Verzweiflung in seinem Schweißbad.



„Aber lieber Darmö, was fehlt dir?“ rief Schülers. — „Mein Bein! Mein Bein! Es wird jeden Tag länger, und sie betet und betet, und ich habe die Härte der Frau verloren.“



„Außerdem ist die Direction in der angenehmen Lage, den Herren Aktionären für je Mark 10 000 Aktienkapital einen preussischen Kronenorden gratis zu liefern.“

Frühjahrswäsche

Zween Birken-Stämmchen flehn' auf einem Farnen-Größe,
 Dahinter ragt des Walds amäne Dämmern-Küße.
 Die Vöglein zwitschern / die Amseln / Finken / Meisen /
 Um dergestalt den H'ern zu loben und zu preisen.
 Recht als ein Pracht-Bapier wölbt sich der Himmels-
 Bogon /
 So nicht wie Wärme kommt herüberwirts gestossen.
 Des frust sich inniglich der Reizaturen fahrt.
 ... Hieb an / da stolpert schon ein Mensch-Exemplar.
 So ist ein Leper-Mann und schreibt sich Runo Huber /
 In beiden Händen schleppt er einen Wäcker-Zuder /
 Erfüllt mit allerhand: mit schmutzigen Gernisten /
 Mastküßern / Unterzeug / Hasekrägen und Man-
 schetten.

Doet an des Gächleins Ranst / umsteckt von Ra-
 munkeln /
 Die gleichsam wie Topas aus grünen Glättern
 funkeln /
 Stellt er den Zucker hin / entzündet eine Pfefe
 Und putzt und säubert vermittelst Kaffe-Heißt.
 Alsbann so zeucht er fluge das Beinen aus der
 Schwemme /
 Verkündet mit Spagat die beiden Birken-Stämme
 Und hängt voll Gedacht das Neu-Getaufte dran /
 Auf daß es wunsch-gemäß luft-trücken werden kann.

Symbo lum:

Der Leper-Mann ein ich / der Zucker ist mein Herz /
 Vom Winter her erfüllt mit Kummer und mit
 Schmerz.
 Ich trag' in die Natur und putz' es mit Gschmauf
 Und häng' o dann still-vergnügt im Gottes-Garten auf.
 Dr. Wolslag

Der Hofzug

Eine wahre Geschichte aus Oesterreich
 von Adolf Johannes

Derr Joseph Dopferwiesler, Inhaber der Firma A. Dopfer-
 wiesler's Hofen, ließ angesetzt am Herron der kaiserlichen Station
 Wärgschlag auf und ab. Er war im freud und Gütlichen
 und machte den Eindruck eines Mannes, der bedeutenden
 Ereignissen entgegensteht. Ind so war es auch.
 Derr Joseph Dopferwiesler wollte sich nach Wiener Neustadt
 begeben, um sich dort mit der Tochter seines Geschäfts-
 freundes Andreas Weibel — gleichfalls „Kolonial und
 Gifen“ — zu verheirathen.
 Während er so angesetzt am Herron hin und her lief, ab-
 wechselnd einmal seine Laßgenuß und das andere Mal
 die Wahnschule befragend, trat sein Freund, der Stations-
 beamte, aus dem Bureau. „O Herrsch, Herrsch, was rennt
 denn da ja auf und ab?“ — „Ja, du weißt doch, doch
 ich nach Wiener Neustadt sehr, zur Hochzeit. Aber da
 is wieder die verdammt dummelei auf curer Giddbahn,
 Hattichs — um zwölf Uhr is die Kränzung, und der Zug
 hat wieder Berpaltung.“ — „Berpaltung?“ frag der Mann
 mit der roten Mütze erküant, „wid wohl nicht sein. Der
 Zug is ja schon fort.“

Der Reichs Doppelmieder, Anhaber der Diana 3. Doppelmieder's
 Namen war freudlich. Durch wurde sein etwas leicht östlich
 dankte vor dem Herrn und lobte darauf Maß des Scherz. Im Gottes
 wille, da kam er ja zu Trauung überaus nicht mehr zurück. Der
 nächste Zug ging er nachmittags. — Und die Gedächtnistage und
 sein Gedächtnis und die Waise — es war freudlich. Ein
 Schinken entlang sah der Bruch bei org. Gattigkeiten, und sein
 Anhalt war bereit jammervoll, daß der Mann mit bei roten Mägen
 Müllen kam.

„Heute noch, Herr!“, sprach er, „in ein paar Minuten geht der Zug
 nach und hält hier ein bißl. Du bist es in fünf, da wußt's
 wohl nicht mehr aufhalten — da machst halt nach ein Gespräch und
 was ich hierin mit — nicht die Wiener Neustadt mit.“

Der Doppelmieder hatte einen großen Neugier, vor der Ehrigkeit,
 und war lokalen Gemütes, zudem gehörte Frau Knechtel zu jenen
 löst sich geliebten Tugenden, mit denen er angefüllt war. Der
 Reichs hatte er auch ein bißl. Doch wurde der Stammbaum
 besaß mit einem leichtfertigen — „Ja, was kann denn da viel
 Glück“, entwerde wußt auch Schinken oder sonst a Gittel“ —
 zerstreute. Während blieb nicht viel Zeit zur Unterhaltung, denn
 schon erlitt das Signal, welche die Gattigkeit des Doppelmieder
 angiebt. Der Mann mit der roten Mägen eilte auf seinen Platz —
 der Zug brauste heran, — er pfliff — er hielt. Mit einem ge
 waltigen Saug sprach der Doppelmieder auf ein Gespräch zu, öffnete
 sich, lächelte hinein, der Zug pfliff — und ließ ab.

Der Doppelmieder ließ sich um und konstatierte zu seiner großen
 Überraschung, daß er allein war.
 „Wichtig hatte ich mich erinnern geföhnt — beim ging alles gut
 und er hatte keine Schrecken zu befürchten, Bislang kam er zu
 rechter Zeit nach Wiener Neustadt, und alles war gut.
 Gedächtnis lebte er sich in die Wölfer Stadt, und freudliche
 Bilder umgüllten ihn.
 Wüßlich wurde die Erde des Wagners geöffnet, und einander
 in der Uniform eines Doppelmieder trat ein. Der Doppelmieder er
 bleichte.

Der Herr grüßte leicht freundlich, und der Doppelmieder dankte mit
 merrlicher Hochachtung.

Der freundliche Doppelmieder zog ein Notizbuch und seiner Zeichen,
 und hat sehr höflich um Herrn Doppelmieder's Namen und Wohnort,
 warum er sich ebenfalls hüßlich wieder empfing.
 Sein Wort des Tadel's, seine Großheit, sein Quinduum, die Be
 zeugnisse hat ganz anders wie bei und die von der Welt,
 dachte der Doppelmieder anerkennen. — „Wer die Welt“ — na,
 die wird niemand aufhalten, unter 200 Jahren wird ich nicht
 loskommen — aber wenigstens hat er nicht nicht unglückseligen —
 erwiderte der Doppelmieder und trachtete den Nachschmecken, der
 rechtlich seine niedrige Güter beherrschte. Dann ließ er ein, daß er
 eigentlich eine Summe hätte begehren kann, und daß er ebenso
 gut einen solchen Namen hätte angehen können, und der Doppel
 mieder ärgerte sich, daß er sich habe beirathen lassen.
 Doch hielt er sich und sah der Herr in Wiener Neustadt, der
 Doppelmieder lächelte ruhig aus dem Schaggen, der Stammbaum
 größte schmerzhaft, und der Doppelmieder gelangte ohne weitere
 Verhandlungen in die kleine Jenseits, der Köcher von Anders
 Reich, National und Giten er gab und in bereit.

Es waren ungefähr sechs Monate ins Land gegangen. Der Doppel
 mieder war glücklicher Gott und hatte schon auf seine abenteuer
 liche Abenteuerlich sein begehren, als er eines Tages eine Zeilung
 bekam, welche ihn hüßlich aufwachte, beim Reich'sbaumstamme zu
 erscheinen.

Der Doppelmieder schüttelte erhaben den Kopf und dachte nach,
 was wohl der Befehle von ihm haben werde. Er hatte seine
 Pension jährlich bezogen, hatte seinen unersättlichen Hunger mit
 Eßwaren bestritten, sich der Red von Rom-Bewegung fern ge
 gehalten und auch noch seine Zahlungsverpflichtungen gewissenhaft
 erfüllt — was also nicht da vorliegen.
 Jeder alle hätte frohe er seine künftigen Schritte zu sich, als er
 sich zum Reich'sbaumstamme begab. Mit vielen Wägen trat er
 ein und Waise. Der Herr Reich'sbaumstamm war sehr lieblich
 würdig, richtete ihm die Hand und nannte ihn „mein lieber Doppel
 mieder“, worüber Doppelmieder's Erbarmen, seine keine Traosion
 ins Herzschmerz löst.

Darauf langte der Herr Reich'sbaumstamm ein Schreiben des
 Reichs und ein Schreiben. Das Reich'sbaumstamm er dem Erbarmen
 und das Schreiben bestand er.

Es hand barinnen, daß Herrn Reich's Doppelmieder aus Wägen
 vollständig der Standort des Doppelmieder das ge
 bene Verbleibenszeit verbleiben wurde.



Das neue Lied vom Großschmid

Der Althoff hat in guter Naht,
 Herrn jungen Mattemann das.
 Cidicidacium, cidicidacium.

Was kopft dort von an meiner Thür,
 Wer will schon wieder her zu mir?
 Cidicidacium, cidicidacium.

Es ist ein Brief von der Göttinger Post,
 Der sechsunddreißig Kreuzer kost.
 Cidicidacium, cidicidacium.

Da hör' mal einer diesen Ton!
 Ich pfeif an eure Tradition!
 Cidicidacium, cidicidacium.

Und wußt ihr eurer sieben mal sieh'n,
 Der Grimm wußt euch schon angetrieb'n!
 Cidicidacium, cidicidacium.

Ich muß nur selbst nach Göttingen geh'n
 Und sehen, wie die Sachen seh'n!
 Cidicidacium, cidicidacium.

„Gott grüß Sie, lieber Herr Papa,
 Wie sieht's mit unrer Freiheit aus?
 Wie macht die Mama Mühe zu Haus?“

Don eurer Freiheit (freudig mit sich),
 Ihr Camagisch!, ihr Kampferer!
 Cidicidacium, cidicidacium.

„Wie han die ganze Woch' andert,
 Interpretier und beduerrt.
 Jedoch Hannover's Habitus
 Erschleute uns mit Verdruß;
 Und dann das mit Charlottenburg
 Schmitt uns die Seele durch und durch.“

Das Kritiken sollt ihr bleiben lassen,
 Ihr Camagisch!, ihr Kampferer!
 Cidicidacium, cidicidacium.

„Und ich' mit demgemüßig we'n,
 So geht mit eh' nach Süch' und Derr.“
 Cidicidacium, cidicidacium.

Wie geht nur gleich das Siebel aus?
 Doch nicht mit dem Verhörsungsquams?
 Cidicidacium, cidicidacium.

O alma mater libera,
 Ans dir wird nichts, Traltralmu.
 Cidicidacium, cidicidacium.



Lieber Simplificismus!

Ein Fremder, der Italien bereisete und sich einige Tage in
 Rom aufhielt, fragte eines Tages seinen Dolmetsch und
 Fremdenführer Giuseppe, wie es denn anfangen habe,
 von dem höchsten Mäthen, welches tagtäglich um die
 feste Stunde am Hotel vorbeiging, ein Rendezvous zu er
 langen.

„Gehen Sie fünf Kirz, Signor!“, sagte der Italiener ruhig,
 „ich werde es vermitteln.“
 Und er vermittelte es.

Nur welche Schöne immer von nun an des Fremden Ziel
 sei, — „fünf Kirz“ war die herkömmliche Antwort des Dol
 metschs auf jedes hier bedeutende Frage.
 Da sah der Fremde eines Tages eine Dame von so an
 fassender Eleganz und Schönheit, daß er von ihrem An
 blick ganz hingerissen war.

„Die ist wohl viel zu vornehm!“, sagte er zu Giuseppe,
 mehr mutlos als fragend.

Der Italiener zuckte die Achseln; — — — er werde
 sehen.

Und nach einigen Stunden kam er zurück und meinte, es
 sei sehr schwierig, werde vierzehn Tage dauern und 250 Lire
 kosten.

Der Herr war sehr erannt, gab aber die 250 Lire, trod
 dem er die Sache halb und halb für Schwimbel hielt.
 Nach zwei Wochen teilte ihm der Dolmetsch ganz gelassen
 mit, die Dame erwarte ihn im Hotelzimmer Nr. 37.

Anfangs wollte es der Fremde kaum glauben, — — — diese
 vornehme Dame!

Iber die künftige Summe.

Als er am nächsten Tage die Stadt verließ, fragte er neu
 garten des Dolmetsch, wie er denn das Kamphäuf habe
 fertig bringen können.

Stolz entgegnete da der Italiener: „O, das war ein sehr
 schmerz er Fall, die habe ich vorher heiraten
 müssen.“

Als ich fünfzehn Jahr alt war, bekam ich von meinen
 Eltern einen Schüler geföhnt. Mir lesen damals im
 Gymnasium Schiller's Gedichte in einer Manuscript für den
 Schulgebrauch. Als ich eink in der Section die sechs
 Verse aus der „Glocke“, deren Erklärung die Stunde ge
 wendet war, vorlesen sollte, bemerkte der Professor, daß
 ich statt der obligatorischen Anzahl eine komplette Zusat
 ge hatte, und fuhr mich an: „Warum haben Sie nicht
 das vorgeschriebene Buch?“ Es ist traurig genug, wenn
 Sie privatim gefährliche Sagen lesen; aber ich bitte mir
 aus, daß die Schule davon unberührt bleibt. In der
 nächsten Stunde will ich dies Buch nicht mehr sehen müssen.
 Verhanden“

H. H.

Der blühende Kirchbaum

In den Mäthen lang
 hab' ich mich geföhnt,
 hab' in Hoffen ganz
 meine Liebe gekehnt.

Ich, nun kam der Glanz,
 und ich arme Frau;
 bin bekommen ganz
 von dem seligen Traum.

O, da Kenesloß, da mein Sonnenfleiß,
 das sich um mich warr; —
 O, wie dank' ich, Herr, dir in Ewigkeit,
 daß ich blühen darf.

Walter Böing

Wahrung der Fälschungs! **Ergänzung Nahrung** **mittels kleiner Quantitäten von** **Dr. Hermann's Haematogen** **Man verfolge auch fälschlich!**

Dr. Hermann's Haematogen **Dr. Hermann's Haematogen**

schnelle Appetitzunahme,
rasche Hebung der körperlichen Kräfte,
Stärkung des Gesamt-Nervensystems,

Bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen.
 Von Tausenden in Aachen den Jn. u. Aachen das glänzend beglaubicht!

An die grosse Glocke muss es gehängt werden,
 dass
Caesar- und Busento-Fahrräder
 die Besten und Allerbilligsten sind.
 Vorzugspreise auch bei Probebestellungen.

1905

Sparta-Pneumatik
 mit 15mmmt. Garantie bei jeder Anzahl Fahrstunden und
 enorm billig.
 — Verlangen Sie Hauptkatalog Nr. 12 gratis und franko. —

Fritz A. Lange G. m. H., Leipzig 42,
 Körnerplatz Nr. 3.

Photogr. Apparate

Nur erstklassige Erzeugnisse zu
 = Originalfabrikpreisen =
 = Bismarck's billige Spica-Medaille =
 o o Bei Teilzahlung o o
 o kein Preisaufschlag o o
 illustrierte Preisliste besterbet

G. Rüdberg jun.
HANNOVER U. WIEN

Arosa — Schweiz. 1800 M. ü. M.
Savoy Hotel I. Ranges.

Elektr. Licht. Centralheizung. Ruhige, schattige und staub
 freie Lage. Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Cable
 d'hot an sep. Cisten. Dunkelkammer. Lawn tennis. Massage.
 Preise. Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer:

Bally-Lessing.

In höchster Not

(Zeichnung von F. v. Reinitz)



„Im Gottes willen, mein Mann! Tun Sie, als ob Sie mich nicht kennen!“

Beiblatt des Simplificissimus

München, den 16. Mai 1905

Verlag von Albert Langen in München

König Eduard in Paris

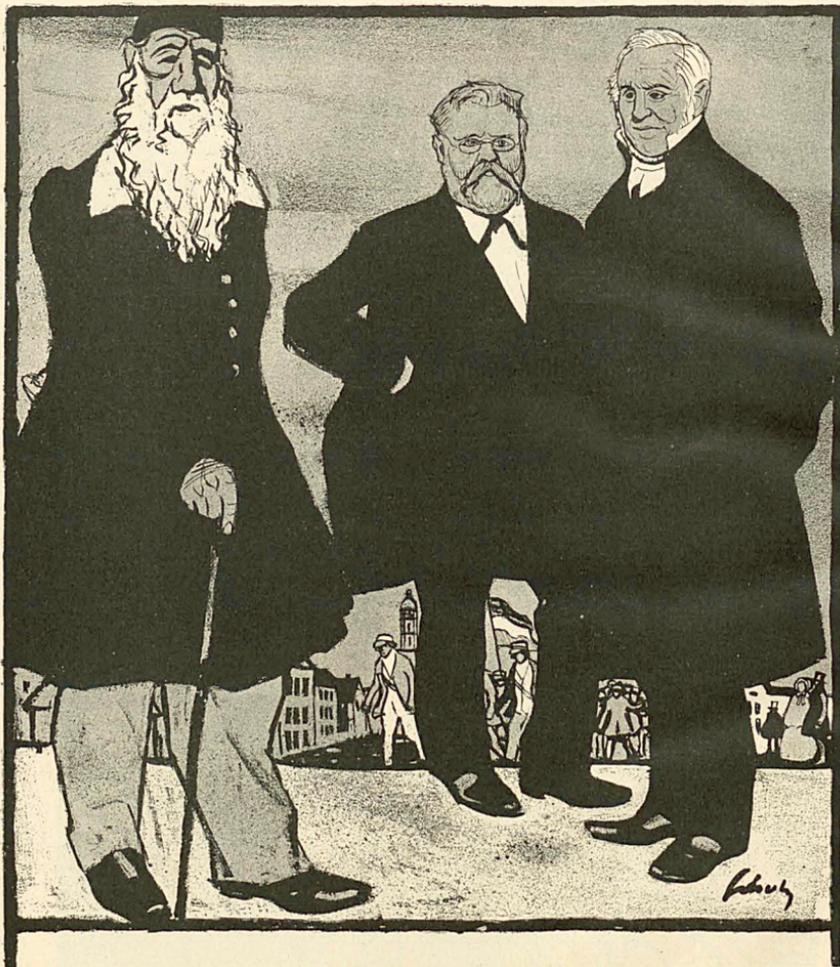
(Zeichnung von Dreano (Paul))



„Hallo, Alterchen! Prost, Dicker!“ — „Pff! Pff! Kinder, nicht so laut! Ich bin jetzt summus episcopus.“

Die akademische Freiheit

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



In Preußen gehen wieder um
Die Kampf- und Schmalzgefellen.
Und wissen sich so frech und dumm,
Wie einflens anzustellen.

Was schreit ihr Jungen Ach und Weh,
Daß sie die Freiheit rauben?
Wann blähte die in Preußen je?
Wann gab es Treu und Glauben?

Denkt ihrer Namen, Aendt und Jahn!
Als euer Land zerrissen,
Das Beste haben sie getan
Und wurden weggeschmissen.

Als Friedrich Wilhelms Königsmut
Sich vor dem Feind verschlossen,
Da dachte ihm das Volk so gut,
Sein Herz stand allen offen.

Was schreit ihr Jungen Ach und Weh,
Daß sie die Freiheit rauben?
Wann blähte die in Preußen je?
Wann gab es Treu und Glauben?

Und hinterher und hinterdrein
Nach überhand'nen Nöten,
Er sperrte die Getreuen ein,
Und alles Recht ging flöten.

Und Fritzling Reuter saß im Loch,
Weil er ein Band getragen,
Das hielten alle Burschen hoch,
Die Waterloo geschlagen.

Dieter Schäfer

Lieber Semplicifimus!

Der alte Doktor Grochhoff in Meilenburg pflegte seine Kranken mit dreierlei Medicinen zu füttern: Einem milden, die rot ausfah, einer schärferen von gelber Farbe und einer grünen, die er aber nur dann anwandte, wenn er gar nicht mehr aus und ein wollte. Einmal wurde er wieder zu einem Kranken gerufen, dessen Keiben er nicht zu diagnostizieren vermochte, so sehr er auch hin und her überlegte. Der Patient wimmerte gottserbärmlich. „Gut“, sagte Doktor Grochhoff zu der Frau des Kranken. „Ich will es mal mit der grünen Medicin probieren. Zuerst, aber, ist feggs giftig, die grüne De ist 'n better Süßig schart an frantz.“ — „Andern Gags Tam er wieder und erlaubte sich nach dem Verleihen des Patienten. Die Frau empfang hin heulend und weinend. „He is bot!“ — „He is bot!“ fragte Doktor Grochhoff in welchem Tone. „So, fell! Ja, ich har's gift feggs, de grüne Arznei de is hößlich fraff.“

Ein russischer Offizier aus einflussreicher Familie wird in die Manufaktur kommandiert. Da ihm dies nicht in den Kram paßt, kommt er um Urlaub ein, weil seine Eltern krank seien. Der betreffende Vorgesetzte, der es mit der Spitze nicht verderben will, genehmigt dem Urlaub und den Worten: „Da bekommst Urlaub nach dem Worte der Schrift: Ehret eure Eltern, auf daß es euch wohlgerhe und ihr lange lebet auf Erden!“

Ein Dampfer läuft Desinfektorien an. Sojert bringt eine Menge Schwarzer heran, die ihre Dienste anbieten. Mittens unter ihnen ein wahrer Esoter eines wahren Uegeter. Der drückt sich, als das Zulassen beginnt, um weiseßen nach vorn und rufst schließlich, um aller Konkurrenz flegelich zu begegnen, mit einer Zärfimme: „Gut dann denks! sprechen: Nimbviel, Saugel, Stillsingenden, fu Zepfeil!“

Bad Salzhbrunn ^{1/4} Schles

407 m über dem Meer. Bäderstation der Strecke Breslau — Halbstadt, Salzdauher vom 1. Mai bis 1. October, ist durch seine allseitigen, abwechselnden, warmen, weichesalinen Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgskulde, bedeutende Milch- und Molkenanstalt (steril): Milch, Kaffee, Essigmilch, Schmalz, Ziegenmilch, das neuematische Kabinett u. v. a. ausgestattet. Erfrischungsbäder, Wasser, kaltes, warmes und lauwarmes, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteine), bei harter Diathese (Gicht), bei Diabetes. Die neuematische Bäderanstalt bietet außer Bädern jeder Art auch kabinettartige und elektrische Bäder. Einrichtungen für Massage u. hydrotherapeutische Behandlung; als enthält ein medic-mechanisches Zander-Institut ein Inhalatorium (Heys), sowie Einzelinhalatorium — Versand d. übermessen durch d. Herren Forbach & Striebeckl. Bad Salzhbrunn. Fürstlich Pflanzliche Bade-Direction Bad Salzhbrunn.



Volkskrankheiten

Neurasthenie (Nervenschwäche)
Schwächzustände
Rückenmarkerschöpfung — Nervenleiden
Rheumatismus — Gicht — Icthius
Verdaunungsbeschwerden — Schlaflosigkeit

u. viele andere Krankheiten werden mit größt. Erfolge bekämpft durch unseren

Electro-Suspensor.

Broschüre hierüber mit Ansprüchen ärztlicher Autoritäten sowie Anerkennungs schreiben versendet gratis gegen 30 Pfg. für Porto

Küster & Comp. * Frankfurt a. M. 2.
Fabrik elektro-mediz. Apparate.




Dr. H. Sch. in B. mit einer Photographie. Dr. Joldans in D. mit einer Photographie. Dr. Joldans in D. mit einer Photographie. Dr. Joldans in D. mit einer Photographie.

„Wenigstens ist es unbestreitbar, dass die beiden Herren nach 2 Jahren, nach dem prägnanten Resultat! Mit dem folgenden Ausspruch!“

„Zugle neue Unternehmungen über Dr. Schells und Dr. Joldans sind Gegenstand der Arbeit und der Jenseits“

neuestes Verfahren zur Barterzeugung!

Unentbehrlich für jeden Herrn, da Nachwuchs gesichert!

Einziges Haarregenerationsmittel, das von Salzet, Wasserstoff in der besten Beförderung freien vierfach (4, 2, 8, 0) mindestens mit der Wirkung des Erzeugungs-fähigkeit von Haarpapillen, gegen von Kaiser, Reichsanwalt glänzendem Prüfungschein!

Es gibt nur drei eine Erzeugung, deren Wirkung vollständig gerührt.

Wir verlangen von Männern auf diese bloße Empfehlung hin irgend etwas zu kaufen, sondern wir versenden alle Anweisungen, Broschüren etc. (s. unten) völlig gratis und portofrei an jedermann, der sich dafür interessiert. Sie sind also in der Lage, unsere Angaben selbst auf ihre Richtigkeit zu prüfen und sich vorher von der Wirkung überzeugen zu lassen. Wir verlangen Sie jedoch von uns per Postorder kein Geld zu zahlen. Interessante Berichte des Herrn Dr. Joldans über die Wirkung und Wirkung dieses neuen Verfahrens. 2. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 3. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 4. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 5. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 6. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 7. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 8. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 9. Bericht des Herrn Dr. Joldans. 10. Bericht des Herrn Dr. Joldans.

H. Forstmann Nachf., Dresden 60.

NB. Unterweisungen über die nötigen nirmale Barterzeugung, weil die Befähigung nirmale durch die Haut 400 zur barterzeugenden Kapazität bringen. Wenn mehr kollektiv sein Geld nicht für kostbareste Komplex, Gebot 8. fert.

Sichere Existenz, Nebenerwerb

Können Herren und Damen aller Stände durch Uebernahme gewogener Arbeiten erzielen. Viele Anrechnungen. Nachzahlung: gegen 50 Pfg. oder 80 Heller. Erwerbssinnlich! Reform Stuttgart 66.

Korpulenz

Pottbeligkeit
wird beseitigt durch d. Tinzol-Sublimat-Präparat. Kein stark, kein schmerzhaft. Hilfen mehr, sondern lediglich schmerzhaft. Gegen Pflanz und gras. Talle, alle Heilmittel, sind vollständig, sind, außerordentlich Hilfe. (Günstiger unerschöpflich für die Gesundheit). Ärztlich empfohlen. Keine Diät, keine Änderung der Lebensweise. Vortreffliche Wirkung. Paket 2.50 M. fr. Postnachr. od. Nachr. **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin 12, Königsträger Nr. 78.

Kunstmaler.

Wir stehen an erwerbs-künstlerisch angelegene

Plakat-Originals

für Chromalid, Buerich, Conserven, Liposen, Nahrung, Caffee und sonstige für den Handel und für die Industrie-Verwendung mit Aussehen Preis.

Wahler & Schwarz,
Kunstmalerei, Stuttgart.

Neu! „Agfa“-
Chromo-Platten.
(Farbtonmischl. Monoplatte)
Ohne Gelbscheibe veränderbar.
Bezug durch die Photo-Händler.

Gegen bequeme Teilzahlungen

Lesen wir

| | |
|--|--|
| Grammophone mit besonders Phonographen von 20 Mk. aufwärts | Musik-Werke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metalltonen von 18 Mark an aufwärts. |
| Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak wie alle Uensilien zu mässigen Preisen. | Zithern aller Arten, Saiten Instrumente, Violen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an. |

Goerz Triebler Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 306 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

Ein sensationelles Buch!

Der Deutsche Thronfolger

im Licht unserer Zeit.

Von einem Mitmenschen.
(Willy Seibert)

Broschirt 2 Mk.
Gebunden 3 Mk.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

INHALT:

Der Kronprinz als Mensch.
Studententum. Das Korpswesen.
Wissenschaftliches.
Politisches. Sozialdemokratie. Der Fall Krupp.
Kunst. Kingers Beethoven. Richard Strauss.
Gesellschaftliches. Bonn. Der Klatsch. Eine Amati.
Blick in die Zukunft. Die Heirat. Temperament.

VERLAG PAUL SPEIER & Co.
BERLIN S.W., Belle-Alliance-Str. 101.

Xcelsior
Fahrräder & Motorzweiräder
 Unerreicht in Qualität u. Ausführung
 Jahresproduktion ca. 20,000 Räder. Katalog und Wunsch
Xcelsior-Fahrrad-Werke Gehr. Conrad & Patz
 BRANDEBURG a. d. H.

Magenkranke und an Appetitlosigkeit oder vorübergehend Magen Leidende achten in den Apotheken auf diese Schutzmarke.
Berlin SW. P. J. W. Barella
 Friedrichstr. 770.
 Anfragen werden unentgeltlich beantwortet.

Waschen Sie sich den Kopf mit Shampoo
 echt nur mit dem schwarzen Kopf.
Vorzüge: Schuppenteile, volles und glänzendes Haar! Kein fettiges Haar mehr! Vortreffliche Reinigung des Haarbodens! Vorbeugungsmittel gegen Haarhaussfall! Beste und billigste Haarpflege!
 Packung und Name gesetzlich geschützt. Kennzeichen: Schwarzer Kopf.
Shampoo ist mit Veilchen parfümiert.
 Alleinig Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin, Fasanenstr. 94.
 In Apotheken, Drogerien und Parfümerien Geschäften käuflich.

Jux- u. Scherzartikel!
 Verlag Friedel, Berlin W. 9. o.
Ziehung garantiert
 23., 24. und 25. Mai 1905
Ulmer Münster
 Lose à 3 Mk. Preis 1. Liste
7770 Geldgewinne
 zahlbar ohne Abzug mit Mark
350000
 Hauptgewinne: Mark
 1 à 75.000
 1 à 40.000
 1 à 25.000
 1 à 10.000
 etc. etc. zu haben bei der
 Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart**, Kanzenstraße 20,
 sowie bei dem Piktale
 Kenntlichen Verkaufsstellen.

Seeben erschienen:
Leo Erichsen:
 An der Grepze des
 Übersinnlichen.
 Unser Seelenleben — Hypnose
 Suggestion — Telepathie
Der persönliche Einfluss.
 Ein neuer Weg zum Erfolg!
 Preis M. 2.— geb. M. 3.—
 Verlag: **Joseph O. Singer, Straßburg i. E.**

1,600,000 Radfahrer empfehlen
New Departure
Beste Freilauf-Nabe
 Sieht man nur in den besten Rädern.
 Wird von guten Fahrradfabrikanten in alle Räder eingeplant.
Romain Talbot - Berlin C. Allein-Vertrieb für Deutschland.

Im Verlag von L. V. Langver, Bremerhaven, erschienen und durch alle Buchhandlungen oder direkt zu beziehen:
Der Nabob auf Capri
 Roman von **Karl Boettcher**
 Preis gebettet M. 3.— gebunden M. 4.—
 Im „Nabob auf Capri“ wird der Kampf des Dämon Gold mit der herlichsten harmlosen Natur geschildert.

Thüringer-Waldsanatorium Schwarzeck
 bei Blankenburg-Schwarzatal. Nennstiftung eines. Modern. Heilwese. J. Heist. Orthopädisch. Badstube und Aerzt. Dr. F. Wiedberg. Dr. R. Schütz.
 Neu erschienen:
Erhaltung für Herz- u. Nervenleidende,
 unter Herbeiziehung der bekannten Marbacher Heilmethode, von Dr. F. Schmidt. Preis Mk. 1.00.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie direkt von **Paul Kluge,** Buchhandlung und Verlag, Wangen, Baden No. 9.

Kronen-Quelle
 wird bereits empfohlen gegen Mares- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenksrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affektionen des Kehlkopfs und der Lungen sowie Nerven- — und Muskelerkrankungen.
Adresse: Kronen-Quelle, Bad Salzbrunn 7/ Schless.

Fünf neue Bändchen
 der
Kleinen Bibliothek Langen

| | | | | |
|---|---|---|---|--|
| Band 50 Ludwig Thoma Pistole oder Säbel? und anderes Umschlagzeichnung von Bruno Paul | Band 51 Holger Drachmann In Sturm und Stille Seegeschichten Umschlagzeichnung von M. Plessner | Band 52 Korff Holz Die Sünden der Väter und andere ironische Geschichten Umschlagzeichnung von J. Berchtold | Band 53 Freiherr von Schlicht Der Dichterleutnant und andere Militärhumoresken Umschlagzeichnung von E. Thöny | Band 54 Guy de Maupassant Die Schauspielerin und andere Novellen Umschlagzeichnung von F. v. Reznick |
|---|---|---|---|--|

Genau und kräftig wie alles, was Ludwig Thoma schreibt, sind auch wieder die satirischen und humoristischen Skizzen, die er in seinem neuesten Buche unter dem Titel **Pistole oder Säbel?** versendet. Eigenlich ergriffte er sich, um Lobe Thoma noch viele Worte zu machen. Die Deutschen wissen, was sie so ihn haben, und kein Mensch bezweifelt, dass er heute unser weitläufiger Satiriker und dabei doch auch unser begabtester Humorist ist, — und diese einige Geschichte findet sich in dem neuen Bändchen, bei dem sich jeder Mann gewunnen wäre, ein paarmal in der Lektüre in Anspruch zu nehmen. „Pistole oder Säbel?“ ist ein herzerquickendes Buch, herzerquickend besonders darum, weil einem daraus konnten des südlichen Breits heutiger Literaturproduktion einmal wieder ein ganzer Kern ausmacht, nämlich von Scherheit bis zur Solche.

Der Salzdath des Meeres west aus diesen Geschichten des berühmten dänischen Dichters. Ob er uns, wie in der ersten Geschichte des Bändchen, ein reizendes Liebesidyll macht, ob er uns in Sturm und Brandung die Gefahren des Schiffsverkehrs mitteilen lässt, immer hat man das Gefühl: hier spricht ein Mann, der die Leute kennt und liebt, die er vor uns hinstellt und hier spricht ein echter Dichter, Dichter nicht im Sinne des Hifeldens Seelenanliegen erregend, sondern im Sinne des heiligtigen Beobachters der Welt und Menschen, der frisch ins volle Menschenleben hineingreift und alles interessant zu machen versteht, was er anpackt. In Sturm und Stille wird seinem Verfasser in Deutschland abhebriche neue Freunde zu den alten werden. Haben doch gerade die Deutschen eine besondere Liebe zum Meer und seinen Ansehern, die sich im wesentlichen über alle gleichheit, gleichheit wie sie für eine Sprache sprechen.

Man kennt Korff Holz aus seinen früheren Büchern als einen frohen, der feins zu beobachten und lebendig und witzig an schildern weiß. In seinem neuen Buche ist seine Kunst reifer und prägnanter geworden. Korff Holz schildert durchaus reichlich die Ironie, die seinen Novellen den Stil gibt, drängt sich nirgend auf, sondern sirtt vor als ein bedachtlicher Unterton, zwischen seinen Worten. Und dieser Ton kann sehr verschiedenes erlangen; im Hinderst Grade bis zu bitter scharfe gut sein Bagitter. — Ein besonderer Vortrag dieser Novellen ist ihre strenge Knappheit, die Vermeidung aller überflüssigen Worte. Holz vermag so oft in überschaubarer Weise, mit einem kurzen Satz einen Menschen so zu beleuchten, dass er, ohne dass es längerer Schilderung bedürftig, lebendig und mit einem sigen Geiste in unsern Sinn sinkt. Und ausant und fein pointiert sind die Novellen auch, ein der Autor seinen Stoff aus dem Künstler- oder dem Militärleben wählt, ob er Studentenszenen, Spielbürger unter seine scharfe Lippe nimmt.

Mit vorzüglichem Humor, wie immer, schildert der Freiherr von Schlicht auch in diesem Buche wieder das Militärleben und bekräftigt sich dabei nicht nur als Humorist, sondern auch als trefflicher Beobachter, der nie um eines Wiles Willen der Wahrheit Gewalt antut, sondern die Komik unbenutzt versteht, die in den Menschen und Dingen liegt. Und das tut er mit einer Lebenswürdigkeit, selbst wo er an Skizzen des militärischen Lebens rührt, dass ihn der begabteste Verteidiger unserer militärischen Institutionen wegen eines Humoresken nicht weit würden können, wenn er nicht selber ein ganz humoristischer Mensch ist. — Und dennoch wohnt diesen Büchern ein gewisser kulturhistorischer Wert für die Zukunft inne, weil hier der deutsche Offizier von heute in tausend kleinen Einzelzügen von einem intimen Kenner des Bundes und seiner Verhältnisse geschildert ist. — Dass das Bändchen überhaupt eine so interessante, lustige Lektüre bietet, versteht sich von selbst für jeden, der sich ein wenig mit dem Leben von Schlicht zu sein lässt.

Der Klassiker der kurzen Novelle zeigt sich in diesem Bändchen von seiner besten Seite. Ob er die alle Schauspielerin schildert, die in ihren Liebeserinnerungen schwelgt, ob er uns zu normalem Bismarck führt, ob er uns einen Blick in die Seele eines vornehmen Chinesen tan lässt, oder ein keckes satirisches Bildchen aus dem Familienleben vorführt — immer muss man in diesem Buche seinen hohen Komik bewundern. Er hat die Menschen alle Stände mit gleich aufmerkamen Augen durchschaut, er schildert uns keinen, ohne dass er auch lebendig vor uns stünde. Und dabei hat jede dieser Novellen eine so kraft kompensierte Handlung, ist jede mit solcher sie brender Schärfe auf ihre Pointe hinausgeführt, dass diese Geschichten, ganz abgesehen von dem hohen künstlerischen Genusse, den sie dem Kenner gewähren, die gesamte und ausdauernde Lektüre ist, die man sich überhaupt vorziehen kann. Unterbreitung und Ausstattung sind vorzüglich, wie bei allen Langens-Bändchen der Kleinen Bibliothek Langen.

Jeder Band geheftet 1 Mark, elegant gebunden 1,50 Mark

Liebhäuserausgabe elegant in Saffianleder gebunden jeder Band 2.80 Mark
 Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

Albert Langen, Verlag für Litteratur und Kunst, München-S